

335. Ausgabe vom 08.07.2016

herausgegeben durch das Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden.



Inhalt

1. Intro

A) LOKALE NEWS

- 2. Kinderrechte-Kongress „Wirklichkeit trifft Anspruch“
- 3. Kindern ein Zuhause geben: Outlaw sucht Pflegeeltern mit Herz in Sachsen
- 4. US-Car-Convention: Scheckübergabe an Outlaw-Stadtteilzentrum EMMERS
- 5. Wir bauen *sowieso*!
- 6. Basisseminare Sucht 2016
- 7. Neuer Dresdner Suchtbericht 2016 erschienen
- 8. Angebote für geflüchtete Frauen und Migrantinnen
- 9. Jugendhilfeplanung: Glossar erstellt
- 10. Ausstellung zur Reihe „Verwebungen. Orient – Okzident“

B) REGIONALE NEWS

- 11. Das politische Berlin erleben
- 12. Immer Theater mit Cybermobbing
- 13. Netzwerker für mehr inklusive Sozialräume
- 14. Trotz verbessertem Betreuungsschlüssel in Kitas bleibt Sachsen nahezu Schlusslicht
- 15. Studie "Sachsen rechts unten 2016"

C) BUNDESWEITE NEWS

- 16. Selbstschutz! Tipps, Tricks und Klicks
- 17. Unterstützung der Freiwilligenarbeit im Bereich Flüchtlingshilfe
- 18. Materialien zur Unterstützung für geflüchtete Menschen durch BMFSFJ
- 19. Aktiv für Demokratie und Toleranz 2016: jetzt bewerben!
- 20. Think Big Upgrade Förderung
- 21. Neues Projekt zur E-Partizipation geht in die Öffentlichkeit
- 22. Weiterbildung: Schuldenprävention mit jungen Menschen
- 23. Neue elektronische Medien und Suchtverhalten
- 24. Werkstatt Vielfalt - Projekte für eine lebendige Nachbarschaft
- 25. Chancen und Risiken der Digitalisierung für die Kinder- und Jugendhilfe

[26. Landflucht und Jugendgerechtere Demografiepolitik](#)

[27. Was tun bei Verdacht auf Essstörungen?](#)

[28. Kinder-Medien-Preis 2016](#)

[29. Endbericht zur Evaluation des Bildungspaketes liegt vor](#)

D) INTERNATIONALE NEWS

[30. Start der Deutsch-Afrikanischen Jugendinitiative](#)

[31. Gründung des Regional Youth Cooperation Office of the Western Balkans \(RYCO\)](#)

[32. Mehr Geld für Deutsch-Polnisches Jugendwerk](#)

[33. Förderprogramm für entwicklungspolitische Qualifizierungsmaßnahmen](#)

[34. DFJW sucht neue Juniorbotschafter](#)

[35. Europäische Woche des Sports im September 2016](#)

[36. DFJW sucht Multiplikatoren für "Kinderkiste"](#)

[37. Outdoor Training in der europäischen Wildnis](#)

[38. Stellungnahme des Deutschen Bundesjugendringes \(DBJR\) zum Brexit](#)

[39. Deutsch-Griechischer Jugendaustausch 2016](#)

[40. UNICEF-Lagebericht zur Situation der Flüchtlingskinder in Deutschland](#)

[41. Slowakei übernimmt EU-Ratspräsidentschaft](#)

VERANSTALTUNGS- und FORTBILDUNGSKALENDER für Fachkräfte

LINKS ins Dresdner FACHKRÄFTEPORTAL für die Kinder- und Jugendhilfe

IMPRESSUM

1. Intro

[Anrede] [Vorname] [Name], liebe Kolleginnen und Kollegen,

Herzlich Willkommen zur 335. Ausgabe des Dresdner Jugendhilfe - Newsletters, mit der das Team vom Dresdner JugendInfoService wieder viele interessante News bereitstellt.

Besonders weisen wir auf den [Pkt. 25](#) hin, in dem es um **Chancen und Risiken der Digitalisierung für die Kinder- und Jugendhilfe** geht, sowie auf die darin angesprochene Stellungnahme des Bundesjugendkuratoriums. Auf die Gefahren beim Umgang mit modernen Informationstechnologien hinzuweisen ist auch ein Schwerpunktthema des im Dresdner Jugendamt ansässigen Sachgebietes erzieherischer Kinder- und Jugendschutz. Allerdings kann dies nur gelingen, wenn alle jugendhilfflichen Partner/_innen den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz als stadtweites Handlungsfeld und Querschnittsaufgabe verstehen und ihre Arbeit strategisch koordinieren. Dies hat sich die Dresdner AG Jugendschutz zum Ziel gemacht. Das nächste Treffen der AG findet am 09.09.2016 statt. Wer sich für eine Mitarbeit in dieser AG interessiert, ist dazu herzlich eingeladen. Bitte senden Sie Interessensbekundungen per eMail an: ag-jugendschutz@jugendinfoservice.de

Ausgewählte **Hinweise auf regionale Fachtagungen und Weiterbildungsveranstaltungen** finden Sie, neben dem Link zum gesamten Kalender, am Ende des Newsletters in der Rubrik "[VERANSTALTUNGS- und FORTBILDUNGSKALENDER für Fachkräfte](#)."

Die **nächste Ausgabe des Jugendhilfe-Newsletters** erscheint **am 22. Juli 2016**. Bitte senden Sie Ihre Informationen zur Veröffentlichung bis spätestens 20. Juli 2016 an: newsletter@jugendinfoservice.de

Da in der Newsletter-Redaktion ständig neue Nachrichten und Veranstaltungstermine eingehen und dieser Newsletter einen Redaktionsschluss hat, gibt es natürlich auf den Seiten unseres Internetportals [JugendInfoService Dresden](#) sowie auf unseren Seiten und Kanälen in den sozialen Netzwerken [facebook](#), [google+](#), [twitter](#) und [youtube](#) weitere News und Veranstaltungstipps. Einfach mal reinschauen.

[nach oben](#)

2. Kinderrechte-Kongress „Wirklichkeit trifft Anspruch“

Am 22. und 23. September beleuchtet der in Dresden stattfindende Kongress das Spannungsverhältnis Kinderrechte-Elternrechte-öffentliche Verantwortung. Der Kinderrechte-Kongress ist eine Kooperationsveranstaltung von dem Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V., dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e. V., der OUTLAW.die Stiftung, der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida und dem Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften der TU Dresden.

Schirmherrin ist Frau Barbara Klepsch, Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz Sachsen.

Anmeldeschluss ist der 18. September 2016. Weitere Informationen und die Online-Anmeldung sind zu finden unter: www.kinderrechte-kongress.de/home

Redaktion: Petra Schmidt / Quelle: TU Dresden

[nach oben](#)

3. Kindern ein Zuhause geben: Outlaw sucht Pflegeeltern mit Herz in Sachsen

Die gemeinnützige Outlaw Kinder- und Jugendhilfe GmbH in Sachsen sucht Menschen, die wie Karin Müller Arbeit und Leben sinnvoll miteinander verbinden wollen und dabei:

- Kindern, die nicht bei ihren Familien leben können, ein Zuhause geben,
- eigenverantwortlich und von zu Hause arbeiten wollen,
- mit einem starken Partner kooperieren möchten,
- ihre pädagogische Erfahrung einbringen können und
- in der Region Dresden, Sächsische Schweiz/Osterzgebirge, Mittelsachsen, Bautzen, Görlitz, Lausitz oder Meißen leben und arbeiten möchten.

Gesucht werden sowohl Paare als auch allein lebende Frauen und Männer, die sich als Pflegeeltern oder Pflegepersonen in den Outlaw-Erziehungsstellen für Kinder- und Jugendliche von 0 bis 18 Jahren engagieren möchten. Besonders bei der Betreuung von Erziehungsstellen-Kindern ist es von Vorteil, wenn mindestens eine Person im Haushalt eine pädagogische Ausbildung hat, zum Beispiel als ErzieherIn oder SozialpädagogIn. Noch wichtiger seien die passende Einstellung zu diesem Beruf und die Bereitschaft, den Kindern nach schwierigen Zeiten wieder ein stabiles und liebevolles Zuhause zu geben. Denn die Kinder befinden sich oft in schwierigen Lebenssituationen. Dafür können Pflegeeltern mit einem Aufwendungsersatz rechnen, die zum Beispiel bei der Aufnahme eines Kindes je nach Alter und Aufwand zwischen 1.400 und 1.600 Euro monatlich liegt.

Fachliche Begleitung und gut ausgebautes Hilfesystem

Dazu werden die Pflegeeltern intensiv unterstützt: Outlaw bietet als Träger der Erziehungsstellen einen Rundumservice und hilft bei allen Fragen rund um Erziehung und Bildung. Ganz besonders wichtig ist die fachliche Begleitung, so Simone Noack: "Wir sehen es als eine unserer wichtigsten Aufgaben an, die Erziehungsstellen umfassend, persönlich und vertrauensvoll zu unterstützen – begonnen von regelmäßigen Schulungen über die monatliche Fachberatung vor Ort bis hin zur Verwaltung und der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Outlaw hilft und berät bei allen anfallenden Fragen – vom Hilfeplanverfahren bis zum Feriengeld. Diese Hilfe ist besonders wichtig, da die Kinder oft schwierige Situationen erlebt haben und das Leben mit ihnen sowohl pädagogisches Geschick, als auch persönliche Stärke und Belastbarkeit erfordert.

Eingebunden ist die Arbeit der Erziehungsstellen und Pflegefamilien zudem in ein enges Hilfesystem, mit dem die Pflegeeltern zusammenarbeiten. Zu diesem System gehören neben dem Träger Outlaw auch die Ämter und die Herkunftsfamilien. Durch regelmäßige Fortbildungen, Seminare und Themenabende bekommen die Familien auch fachlich den jeweils notwendigen Input. Dazu gehöre auch, den Pflegeeltern und Familien Entlastung und Austausch untereinander zu bieten, wie bei gemeinsamen Treffen, Wanderungen oder Ferien.

Outlaw bietet

- umfassende und professionelle Fachberatung vor Ort
- regelmäßige Fort- und Weiterbildungen (intern und extern)
- Entlastung und Unterstützung durch das Outlaw-Netzwerk

- Unterstützung bei rechtlichen Fragen
- fachlichen Austausch mit anderen Erziehungsstellen

Seit 1987 verhilft Outlaw Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu ihrem Recht. Der Name Outlaw entstammt dabei der Idee, auch die jungen Menschen zu unterstützen, die nach vorherrschender gesellschaftlicher Meinung Regeln verletzt oder Grenzen gesprengt haben – also quasi außerhalb des Gesetzes leben, eben out law (engl.). Outlaw hieß auch der Zweimastschoner, mit dem alles begann und der als Namensgeber für unser 1987 gegründetes Unternehmen fungierte. Auf dem Schiff – und in zwei Wohngruppen im Raum Greven – wurden damals als Outlaw schwierig geltende Jugendliche betreut. Heute engagiert sich Outlaw in zahlreichen weiteren Tätigkeitsfeldern im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe – doch der Name und die Überzeugungen bleiben fest verankert: Denn damals wie heute ist das Ziel von Outlaw, für junge Menschen da zu sein, auch und gerade in besonders schwierigen Situationen.

Bei Interesse und für weitere Informationen wenden Sie sich an:

Simone Noack, Fachberaterin für Erziehungsstellen und Pflegefamilien, Outlaw gemeinnützige Kinder- und Jugendhilfe gGmbH, Klarastr. 1, 01099 Dresden, Tel.: 0351/ 89 90 85 25 Mobil: 0160/ 909 93 957, eMail: Simone.Noack@outlaw-ggmbh.de, web: www.outlaw-ggmbh.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Outlaw gemeinnützige Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
[nach oben](#)

4. US-Car-Convention: Scheckübergabe an Outlaw-Stadtteilzentrum EMMERS

Scheckübergabe an Kinder auf US-Car-Convention / vor Pokalübergabe / Ostragehege Messe Dresden / 9. Juli, 18 Uhr. 2.200 Euro sammelten die Mitglieder des US-Car-Clubs L.A.S.T. Sundaycruiser mit ihrer Initiative "Car4Kids" und spenden das Geld an das Outlaw-Stadtteilzentrum EMMERS und den Inklusionsverein inDD e.V. in Dresden.

Matthias Lindner, Car4Kids-Organisator und Geschäftsführer der US-Car-Convention überreicht dann den Scheck an Jens Hilgner, Teamleiter des Stadtteilzentrums EMMERS der gemeinnützigen Outlaw Kinder- und Jugendhilfe GmbH und Dirk Schmidt vom in DD e.V. Mit dabei sind außerdem Mädchen und Jungen aus dem Stadtteilzentrum und der Outlaw-Hilfen zur Erziehung, die bereits im Mai mit dem US-Car-Club auf Tour waren und mit insgesamt 20 US-Schlitten eine Ausfahrt ins Elbfreizeitland nach Königstein machten.

Mit der Spende sollen im EMMERS weitere wichtige und inklusive Angebote für Kinder und Jugendliche vorangebracht werden, darunter der Hip-Hop-Graffiti-Workshop Ende Juli im Stadtteilzentrum.

Die Scheckübergabe findet direkt vor der Pokalübergabe an die besten US-Schlitten auf der Hauptbühne statt.

Das EMMERS ist ein offenes Haus mitten in Dresden-Pieschen für Jung und Alt, Schwarz und Weiß, Menschen mit und ohne Behinderung, Szeneerfahrene, für Kleine, Große, Dicke und Dünne. Die Angebote des Stadtteilzentrums EMMERS sind bunt, vielfältig und inklusiv nutzbar. Hier haben Kinder, Jugendliche und Familien die Möglichkeit, ihre Freizeit mit Sport, Tanz, Spielen und Lernen zu verbringen. Außerdem erfinden, kreieren, basteln und tüfteln junge Menschen in verschiedenen Werkstätten. Dabei steht der Aspekt im Vordergrund, Neues zu entdecken und gemeinsam Spaß zu haben.

Tagesaktuelle Informationen zum Kinder- und Jugendhaus EMMERS finden Sie auch auf der Homepage unter: www.kjh.emmers-dresden.de.

Ziel des Vereins INDD e.V. – Inklusion in Dresden ist die regionale und überregionale Förderung der Inklusion sowie sozialer Kompetenz, um jedem Menschen gleichberechtigt und insbesondere selbstbestimmt die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Unter Inklusion wird hier das soziale Zusammenleben von Menschen mit und ohne Einschränkungen/Behinderungen verstanden. INDD e.V. fördert insbesondere alle Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, gesellschaftliche Hemmnisse im sozialen Umgang von Menschen mit und ohne Einschränkungen/Behinderungen zu verringern.

Seit 1987 verhilft Outlaw Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu ihrem Recht. Der Name Outlaw entstammt dabei der Idee, auch die jungen Menschen zu unterstützen, die nach vorherrschender gesellschaftlicher Meinung Regeln verletzt oder Grenzen gesprengt haben – also quasi außerhalb des Gesetzes leben, eben out law (engl.). Outlaw hieß auch der Zweimastschoner, mit dem alles begann und der als Namensgeber für unser 1987 gegründetes Unternehmen fungierte. Auf dem Schiff – und in zwei Wohngruppen im Raum Greven – wurden damals als Outlaw schwierig geltende Jugendliche betreut. Heute engagiert sich Outlaw in zahlreichen weiteren Tätigkeitsfeldern im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe – doch der Name und die Überzeugungen bleiben fest verankert: Denn damals wie heute ist das Ziel von Outlaw, für junge Menschen da zu sein, auch und gerade in besonders

schwierigen Situationen.

Kontakt: Jens Hilgner, Teamleiter Stadtteilzentrum EMMERS, Outlaw gemeinnützige Kinder- und Jugendhilfe gGmbH, Bürgerstraße 68, 01127 Dresden, Tel: 03 51 - 8 48 97 96, Fax: 03 51 - 8 47 28 33, eMail: info@emmers-dresden.de, web: www.outlaw-ggmbh.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Stadtteilzentrum EMMERS

[nach oben](#)

5. Wir bauen *sowieso*!

Seit Montag, den 20.06.16 heißt es wieder »Wir bauen *sowieso*!« einen barrierefreien Zugang zum Haus. Der Verein *sowieso* Kultur Beratung Bildung Frauen für Frauen e.V. hat den Zuwendungsbescheid von der SAB erhalten und kann so nun endlich mit dem Bau des barrierefreien Zugangs zum Haus beginnen, worüber wir uns riesig freuen.

Die Baufortschritte können Sie ab sofort – wie mittlerweile schon Tradition – auf unserem Bau-Blog quasi „live“ mitverfolgen unter: www.frauen-ev-sowieso.de/spenden/wir-bauen-sowieso

Weil für das Vorhaben einen hohen Eigenmittelanteil aufgebracht werden muss (20.000,- €), ist der Verein sehr auf Spenden angewiesen. Und weil spenden auch Spaß machen soll, DREHTEN wir am BRN-Wochenende (17.-19.06.) AM RAD ... und zwar am GLÜCKSRAD. Von ganz unterschiedlichen Läden und Kulturschaffenden der Dresdner Neustadt sowie von Privatpersonen, wurden tolle Preise gespendet, die es am Stand zu gewinnen gab. Durch diese Aktion konnten immerhin 454,00 Euro an Spenden eingenommen werden. Über weitere Unterstützung freut sich der Verein sehr. Die Kontonummer gibt es unter: www.frauen-ev-sowieso.de/spenden

Kontakt: *sowieso* Kultur Beratung Bildung, Frauen für Frauen e. V., Angelikastraße 1, 01099 Dresden, Tel.: (0351) 804 14 70, Fax: (0351) 802 20 25, eMail: kontakt@frauen-ev-sowieso.de , web: <http://www.frauen-ev-sowieso.de/>

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: *sowieso* Kultur Beratung Bildung Frauen für Frauen e. V.

[nach oben](#)

6. Basisseminare Sucht 2016

Das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Dresden bietet regelmäßig Informationsveranstaltungen zu suchtspezifischen Themen an. Die Seminare sind kostenfrei und offen für alle interessierten Dresdner Einwohner und Einwohnerinnen. Sie sind auf 20 Teilnehmende beschränkt. Bitte melden Sie sich an.

Die Seminare finden in Kooperation mit den Suchtberatungs- und Behandlungsstellen des Diakonischen Werkes - Stadtmission Dresden e.V. und der Gesop gGmbH sowie der Fachstelle für Suchtprävention im Direktionsbezirk Dresden statt.

Themen:

- 08.09. - Sucht/Suchthilfe
- 22.09. - Suchtprävention
- 27.10. - Illegale Drogen (Cannabis, Crystal und Co.) unter Einbezug eines Betroffenen
- 07.11. - Tabak und Alkohol
- 01.12. - Medienkompetenz

Zeit: jeweils von 17:00 bis 18.30 Uhr

Ort: Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden e.V. Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Dresden-Mitte Fettscher Str. 10, 01307 Dresden

Weitere Informationen gib es unter: www.dresden.de/de/leben/gesundheit/beratung/sucht/aktuelles.php

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: A. M. (SB Koordination Suchthilfe/ Suchtprävention, Landeshauptstadt Dresden, Gesundheitsamt, Abt. Sozialpsychiatrischer Dienst)

[nach oben](#)

7. Neuer Dresdner Suchtbericht 2016 erschienen

Er beschreibt die Entwicklung der ambulanten und stationären Suchtbehandlung und enthält ein Rauschgiftlage-

bild der Polizei. Außerdem listet er auf, welche Leistungen die Dresdner Suchtberatungs- und Behandlungsstellen (SBB) im Jahr 2015 erbracht haben. Dabei zeigt sich, dass Alkohol nach wie vor die Problemdroge Nummer eins ist, auch wenn die Anzahl der Krankenhausbehandlungen gegenüber dem Vorjahr zurückging. Der Konsum von Crystal nahm jedoch weiter zu.

Weitere Informationen zum Thema gibt es unter:

www.dresden.de/de/rathaus/aktuelles/pressemitteilungen/2016/06/pm_104.php

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: LH Dresden, Gesundheitsamt, Suchtbeauftragte

[nach oben](#)

8. Angebote für geflüchtete Frauen und Migrantinnen

Das FRAUEN- und MÄDCHENGESUNDHEITZENTRUM MEDEA e.V. bietet:

Psychologische Beratung zu:

- Schwangerschaft und Mutterschaft
- Babypflege und -ernährung
- Verhütungsmittel und -methoden
- Information und Unterstützung bei Gesundheitsthemen
- bei Bedarf Vermittlung und Begleitung zu medizinischen Einrichtungen
- Orientierung im deutschen Gesundheitswesen

Kurse und Workshops zu:

- Babymassage
- Babynahrung selbst gemacht
- Mutter-Kind-Gruppe (für Kinder bis 1 Jahr)
- Bewusste Ernährung – Was ist drin in unserem Essen?
- WenDo – Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen

Zusätzliches Angebot:

- ABC-Tische von Frauen für Frauen

Montags von 10 – 12 Uhr und donnerstags von 15 – 17 Uhr in der Außenstelle Gorbitz, Harry-Dember-Straße 11, 01169 Dresden,

Sprechzeiten: Dienstag: 14 – 17 Uhr, Mittwoch: 10 – 13 Uhr Frauenfrühstück und offener Treff, Freitag: 10 – 13 Uhr Hebammensprechstunde sowie nach Vereinbarung.

Kontakt: Tel.: 0351/ 417 80 80, email: medea-international@gmx.de, Anke Müller-Gupte, Dipl.-Psychologin 0157 / 50 97 90 06, Gabriela Nickl, Sozialarbeiterin (B.A.) 0157 / 30 32 46 74, Sylke Patka, Hebamme 0152 / 57 41 11 42

Ausführliche Informationen zu diesen Angeboten gibt es auf der Facebookseite von MEDEA International unter:

www.facebook.com/MEDEA-International-1576486396010569/?fref=nf

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: FRAUEN- und MÄDCHENGESUNDHEITZENTRUM MEDEA e.V.

[nach oben](#)

9. Jugendhilfeplanung: Glossar erstellt

Das Sachgebiet Jugendhilfeplanung des Jugendamtes der LH Dresden hat die ersten Definitionen verschiedener Fachtermini, wie sie für die Jugendhilfeplanung verwendet werden, veröffentlicht. Dieses Glossar wird weiterhin wachsen und sich weiterentwickeln. Es ist zu finden unter:

www.fachkraefteportal.info/fachkraefteportal/juhipla/Glossar.html

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: M. D. (LH DD, Jugendamt, SG Jugendhilfeplanung)

[nach oben](#)

10. Ausstellung zur Reihe „Verwebungen. Orient – Okzident“

Am Dienstag, 12. Juli, eröffnet Oberbürgermeister Dirk Hilbert 18 Uhr in der Galerie 2. Stock des Neuen Rathauses die vierte und letzte Ausstellung der Jahresreihe „Verwebungen. Orient – Okzident“ des Dresdner Vereins Freunde des modernen Orients. Die Künstlerin und Kuratorin Virginia Tutila führt in die Ausstellung ein. Musikalisch gestaltet wird die Vernissage von dem Dresdner Musiker Jan Heinke.

Die Ausstellung „Bewegung“ stellt die Schönheit des geschriebenen Wortes in den Mittelpunkt und präsentiert bis zum 28. September Arbeiten von Künstlern aus Dresden und dem Nahen Osten. Geöffnet ist die Galerie 2. Stock montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Weitere Infos: www.dresden.de/de/rathaus/aktuelles/pressemitteilungen/2016/07/pm_005.php

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Landeshauptstadt Dresden

[nach oben](#)

REGIONALE NEWS

11. Das politische Berlin erleben

Schülerinnen und Schüler können jedes Jahr im Rahmen der politischen Bildung den Bundesrat in Berlin besuchen. Der Bundesrat gewährt den Schüler- und Auszubildendengruppen dazu auch Zuschüsse zu den Fahrkosten.

Die Anmeldung und Antragstellung auf Fahrkostenzuschüsse erfolgt Mitte September im elektronischen Verfahren im Internet unter www.bundesrat.de/zuschuss. Der Antragszeitraum für das Jahr 2017 beginnt am Dienstag, 13. September und endet am Dienstag, 27. September 2016.

Die Gruppe muss aus mindestens 10, maximal 50 Personen (inkl. Betreuer) bestehen. Die Teilnehmenden müssen mindestens der 9. oder einer höheren Klassen- bzw. Jahrgangsstufe angehören oder sich in der Berufsausbildung befinden.

Weitere Infos unter www.bildung.sachsen.de/ppdf/2016_06_28_SK-LV-Sachsen-Info.pdf

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Sächsische Staatskanzlei

[nach oben](#)

12. Immer Theater mit Cybermobbing

Wie schnell aus Spaß Unrecht wird und welche fatalen Folgen es haben kann, wenn sich Mobbing über das Internet in Windeseile verbreitet und außer Kontrolle gerät, das zeigt das Zwei-Personen-Stück des Berliner Theaterensembles Radiks. Das Theater ist zwischen dem 12. und dem 16. September auf Einladung der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung unterwegs und kommt kostenlos in Schulen und Jugendeinrichtungen.

In kurzen und prägnanten Dialog- und Erzählenszenen wird in die Welt der Protagonisten eingeführt: Eine 17-jährige Schülerin, die von einer Karriere als Sängerin und Model träumt, ein Mitschüler, der weiß, wie man Computer knackt, ein Jugendlicher, der Liebe vortäuscht, um zu verleumden, und eine eifersüchtige Mitschülerin - das sind die jugendlichen Hauptakteure in "Fake oder war doch nur Spaß".

Die Aufführung und das anschließende Nachgespräch sollen Jugendliche für die genannten Themenbereiche sensibilisieren und damit Pädagogen und Lehrkräfte in ihrer Arbeit unterstützen. Zur Vor- und Nachbereitung steht umfangreiches Begleitmaterial zum Stück zur Verfügung.

Anfragen zur Aufführung und Reservierungswünsche nimmt die SLpB entgegen unter Tel. 0351/853 18 33, Frau Görschel.

Weitere Infos unter: www.slpb.de/angebote/theaterstueck-zum-thema-cybermobbing

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

[nach oben](#)

13. Netzwerker für mehr inklusive Sozialräume

Die Sächsische Staatsregierung erarbeitet unter Federführung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz ihren Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Der Aktionsplan soll 2017 in Kraft treten.

Mit einleitenden und sensibilisierenden Maßnahmen sowie Pilotprojekten wird schon in diesem Jahr die Erarbeitung des Aktionsplanes begleitet, u.a. sollen inklusive Sozialräume geschaffen werden. Ein inklusiver Sozialraum ist ein barrierefreies Lebensumfeld, das alle Menschen selbstbestimmt gemeinsam nutzen und mitgestalten können. Dabei ist es gleich, ob es sich um Menschen mit und ohne Behinderungen oder alte und junge Menschen handelt.

Partner bei diesem Projekt ist der Verband der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften. Das Staatsministerium fördert das Projekt der »Sozialen Kümmerer« dieses Jahr an fünf Standorten in Sachsen mit insgesamt bis zu 135.000 Euro. Die Sozialen Kümmerer sind Ansprechpartner, die allen Bewohnern eines Quartieres bzw. Sozialraumes zur Verfügung stehen und bei Bedarf Hilfe- und Handlungsketten initiieren. In Dresden gibt es dazu ein Pilotprojekt bei der Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Sächsische Staatskanzlei

[nach oben](#)

14. Trotz verbessertem Betreuungsschlüssel in Kitas bleibt Sachsen nahezu Schlusslicht

Eine veröffentlichte Studie der Bertelsmann Stiftung zeigt erneut die Schlusslichtposition Sachsens bei der frühkindlichen Betreuung. Laufende Betreuungsschlüsselverbesserungen im Freistaat sind nur ein kleiner Beitrag zur Qualitätssteigerung. Paritätischer sieht Handlungsbedarf.

Selbst wenn die Untersuchung der Bertelsmann Stiftung die aktuellen Änderungen des Personalschlüssels berücksichtigt hätte, bliebe Sachsen im Bundesvergleich unverändert auf dem vorletzten Platz. Allein Mecklenburg-Vorpommern schneidet schlechter ab.

Aus Sicht des Paritätischen Sachsen ist neben dem Betreuungsschlüssel vor allem mehr Zeit für die Vor- und Nachbereitung notwendig. Der Verband schlägt hierfür wöchentlich zwei Stunden pro Erzieher(in) vor. Die Mehrkosten dafür beliefen sich auf rund 40 Mio. Euro jährlich. „In Schulen ist Vor- und Nachbereitungszeit eine Selbstverständlichkeit. In Kitas muss das Personal dies oft in der Freizeit erledigen“, merkt der Landesgeschäftsführer kritisch an.

Die Studie der Bertelsmann Stiftung finden Sie unter: www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2016/juni/kita-qualitaet-steigt-aber-unterschiede-zwischen-den-laendern-bleiben-enorm

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Sachsen ist mit fast 500 Mitgliedsorganisationen der größte Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege im Freistaat. Sachsenweit betreiben die Mitglieder mehr als 2100 Einrichtungen und Dienste im Sozial- und Bildungsbereich, davon rund 470 Kitas.

Kontakt: Thomas Neumann (Pressesprecher, Der Paritätische Sachsen), Tel: 0351/ 491 66 54, E-Mail: Thomas.Neumann@parisax.de, Web: www.parisax.de

Red.: M. M. (JIS) / Quelle: Der Paritätische Sachsen

[nach oben](#)

15. Studie "Sachsen rechts unten 2016"

Die Friedrich Ebert-Stiftung, das Landesbüro Sachsen in Kooperation mit dem Kulturbüro Sachsen e.V. veröffentlichten eine aktuelle Analyse zur Verfasstheit und den wichtigsten Entwicklungen der organisierten Neonazi-Szene und rechter Gruppen im Freistaat Sachsen. Der Titel der Publikation lautet: "Sachsen rechts unten 2016" und setzt sich aus Beispielen und qualitativen Beschreibungen aus den sächsischen Regionen in den letzten 12 Monaten zusammen. Zentrale Ergebnisse der Studie sind: Die NPD in Sachsen verliert an Bedeutung, wohingegen Parteien "Die Rechte" sowie "Der III. Weg" aufstreben. Die sächsische Pegida-Bewegung hat sich inhaltlich in einem völkisch-rassistischen Diskurs verfestigt.

Die Publikation gibt es zum herunterladen unter: www.kulturbuero-sachsen.de/images/PDF/sachsen_rechts_unten_2016_web.pdf

Nähere Informationen gibt es unter: www.kulturbuero-sachsen.de/index.php/10-aktuell/191-sachsen-rechts-unten-2016.html

Kontakt: Kulturbüro Sachsen e.V., Bautzner Str.45, 01099 Dresden, Fon: 0351.272 14 90, Mail: bue-ro@kulturbuero-sachsen.de, Web: www.kulturbuero-sachsen.de

Red.: M. M. (JIS) / Quelle: Kulturbüro Sachsen e.V.

[nach oben](#)

16. Selbstschutz! Tipps, Tricks und Klicks

Durch die Kommunikation mittels mobiler Geräte, den Gedankenaustausch innerhalb Sozialer Netzwerke sowie die Verwendung scheinbar kostenloser Apps geben wir bewusst, aber auch unbewusst unsere persönlichen Daten preis. Das Thema Selbstschutz gewinnt daher immer mehr an Bedeutung.

Die Broschüre „Selbstschutz! Tipps, Tricks und Klicks“ gibt Mediennutzern in vier Kapiteln alltagstaugliche Tipps sowie verständlich aufbereitete Hintergrundinformationen für einen selbstbestimmten und kompetenten Umgang mit den eigenen Daten. Die Broschüre richtet sich insbesondere an Eltern und pädagogisch Tätige, die Kinder und Jugendliche bei dem verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten unterstützen. Zu jedem Themenschwerpunkt befinden sich in gekennzeichneten Abschnitten auf diesen Adressatenkreis abgestimmte Hinweise.

Im ersten Kapitel werden Tipps zur Optimierung der Datenschutzeinstellungen bei der Verwendung technischer Geräte gegeben. Das zweite Kapitel ist der Kommunikation mittels mobiler Geräte gewidmet. Mit einfachen Tricks kann die Sicherheit bei der Übermittlung von Daten erhöht und so die Zugriffsmöglichkeit externer Anbieter eingeschränkt werden. Mit wenigen Klicks kann nach der Lektüre des dritten Kapitels der Schutz der Privatsphäre während des Surfens im Internet erhöht werden. Das letzte Kapitel enthält Anleitungen, wie die Preisgabe eigener Daten während des Online-Einkaufs und Geldtransfers im Internet reduziert werden kann. Ein Glossar zum Thema Selbstschutz rundet das Informationsangebot ab.

Die Broschüre „Selbstschutz! Tipps, Tricks und Klicks“ wird von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) herausgegeben. Sie steht zum Download unter www.blm.de/files/pdf1/blm-selbstschutz.pdf zur Verfügung.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Bayerische Landeszentrale für neue Medien

[nach oben](#)

17. Unterstützung der Freiwilligenarbeit im Bereich Flüchtlingshilfe

Um Freiwillige bei ihrer ehrenamtlichen Begleitung von jungen Menschen mit Fluchterfahrungen zu unterstützen, hat IJAB in der Informationsbroschüre „Unterstützung der Freiwilligenarbeit im Bereich Flüchtlingshilfe“ hilfreiche Materialien zusammengetragen.

Je mehr Menschen in Deutschland Schutz suchen, desto mehr Menschen möchten sie auch gastfreundlich in unserem Land willkommen heißen und ihnen helfend begegnen. Das freiwillige Engagement für und mit Flüchtlingen ist stark angestiegen. Besonders junge Freiwillige sind bereit, sich als ehrenamtliche Flüchtlingshelfer/-innen zu engagieren und leisten einen wichtigen Beitrag zur gelingenden Integration junger geflüchteter Menschen. Denn gerade junge Menschen, die angesichts dramatischer Krisen, Kriege, Verfolgung oder Naturkatastrophen aus ihrer Heimat fliehen, brauchen hierzulande besondere Hilfe und Unterstützung.

Die Broschüre beinhaltet Links und Arbeitshilfen zu Spracherwerb, Sprachanimation und zur Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache für Flüchtlinge und Asylsuchende, Materialien zum Thema Interkulturelles und Interreligiöses Lernen sowie Diversität, Tipps und Hilfestellungen für Ehrenamtliche und Hintergrundinformationen zum Thema Migration, Flucht und Asyl.

Die Broschüre steht zum kostenlosen Download bereit unter: www.ijab.de/publikationen/themen/flucht-und-migration

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

[nach oben](#)

18. Materialien zur Unterstützung für geflüchtete Menschen durch BMFSFJ

Aktuell kommen viele Menschen nach Deutschland, die aus ihrer Heimat geflohen sind, um ein Leben in Sicherheit zu finden. Sie stehen vor der Herausforderung, sich ein neues Leben aufzubauen – oftmals ohne Deutschkenntnis und ohne ein verlässliches soziales Netzwerk. Das Bundesfamilienministerium steht geflüchteten Menschen mit umfassenden Unterstützungs- und Hilfsangeboten zur Seite und unterstützt sie dabei, schnellstmöglich Fuß zu fassen.

Informationsmaterialien zu den Angeboten des Bundesfamilienministeriums können online unter

www.bmfsfj.de/informationen-fluechtlinge bestellt werden. Wir bitten Sie, diese Informationen zu nutzen und weiterzugeben – an Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen oder sich einbringen möchten. Die Publikationen können kostenfrei und in der gewünschten Auflage bestellt werden.

Das BMFSFJ unterstützt Menschen in Konfliktsituationen unter anderem mit zwei Hilfetelefonen, die auch für geflüchtete Menschen eine wichtige Anlaufstelle sind:

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ bietet Frauen, die von Gewalt betroffen sind, unkompliziert Beratung und Unterstützung. Die qualifizierten Beraterinnen sind unter der Telefonnummer 08000 116 016 und auch online unter www.hilfetelefon.de in 15 Sprachen erreichbar – 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr, kostenlos, anonym und barrierefrei. Das Hilfetelefon informiert und berät auch Personen aus dem sozialen Umfeld der betroffenen Frauen und Fachkräfte.

Das Hilfetelefon „Schwangere in Not“ ist unter der Telefonnummer 0800 40 40 020 und online unter www.schwanger-und-viele-fragen.de erreichbar – ebenfalls in 15 Sprachen, rund um die Uhr, kostenlos, anonym und barrierefrei. Ausgebildete Beraterinnen stehen schwangeren Frauen bei allen Fragen, Zweifeln oder Ängsten zur Seite und vermitteln sie auf Wunsch an die jeweilige Schwangerschaftsberatung vor Ort. In den Beratungsstellen erhalten Schwangere auch alle Informationen über die Möglichkeiten finanzieller Unterstützung durch die Bundesstiftung „Mutter und Kind“.

Neben Hilfe und Beratung geht es vor allem auch um den persönlichen Kontakt und die persönlichen Begegnungen – so zum Beispiel in den bundesweit rund 450 Mehrgenerationenhäusern. Hier wird Integration vielfältig und praktisch gelebt: durch gemeinsame Freizeitaktivitäten, niedrigschwellige Sprachangebote für Flüchtlinge oder Unterstützung bei Behördengängen. Einen Eindruck von der Vielfalt der Angebote in den Mehrgenerationenhäusern gibt die Website www.mehrgenerationenhaeuser.de.

Die zusätzlichen Stellen für die Flüchtlingshilfe im Bundesfreiwilligendienst und die Möglichkeit für Flüchtlinge und Asylbewerberinnen und -bewerber, als Bundesfreiwillige zu arbeiten, stärken zudem das Miteinander und die Teilhabe von geflüchteten Menschen. Weitere Informationen hierzu finden Sie online unter www.bundesfreiwilligendienst.de.

Zudem weist das BMFSFJ darauf hin, dass die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Willkommen bei Freunden“ eine App zur besseren Koordinierung des ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge in Deutschland entwickelt hat. Ziel ist es, die Kommunen zu entlasten und das Ehrenamt vor Ort zu stärken. Mit Hilfe der App können Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, einen schnellen Zugang zu Initiativen finden und direkt sehen, welche Art der Unterstützung aktuell gebraucht wird. Sollten Sie Lust haben, das Tool auszuprobieren, dann können Sie sich jetzt online unter www.willkommen-bei-freunden.de/helfen ein Profil erstellen und Ihren konkreten Unterstützungsbedarf angeben. Ende Juni wird dann die dazugehörige App veröffentlicht und die freiwilligen Helfer können Ihnen schnell und unkompliziert Unterstützung vor Ort anzubieten.

Abschließend macht das BMFSFJ auf das Wegweiser Telefon des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ aufmerksam. Unter der Nummer 0800 200 50 70 können sich Interessierte, die eine Patenschaft mit geflüchteten Menschen eingehen, eine Vormundschaft übernehmen oder Gastfamilie für einen minderjährigen Flüchtling werden möchten, informieren. Hier erfahren sie mehr über die verschiedenen Möglichkeiten des Engagements und finden Unterstützung bei der Suche nach einer passenden Organisation vor Ort, die Engagierte vermittelt.

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

[nach oben](#)

19. Aktiv für Demokratie und Toleranz 2016: jetzt bewerben!

Auch in diesem Jahr sucht das von der Bundesregierung gegründete „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ (BfDT) mit dem Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2016“ erfolgreiche zivilgesellschaftliche Aktivitäten für eine lebendige und demokratische Gesellschaft.

Den Preisträgerinnen und Preisträgern winken Geldpreise in Höhe von 1.000 bis 5.000 Euro und eine verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit. Zum 16. Mal in Folge wollen wir so Einzelpersonen und Gruppen, die das Grundgesetz auf kreative Weise mit Leben füllen, für ihr Engagement würdigen. Gute Projekte sollen Schule machen und zum Nachahmen anregen!

Weitere Informationen finden Sie im Anhang oder auf der Homepage unter: www.buendnis-toleranz.de/aktiv/aktiv-wettbewerb/170678/wettbewerb-aktiv-fuer-demokratie-und-toleranz-2016-ab-sofort-

[bewerben](#). Der Einsendeschluss ist der 25.09.2016 (Datum des Poststempels). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kontakt: Judith Bartsch, Bundeszentrale für politische Bildung, Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz, Themenbereiche Toleranz, Extremismus, Integration, Friedrichstr. 50, 10117 Berlin, web: www.buendnis-toleranz.de, Tel.: +49 (0)30 - 254 504 - 466, Fax +49 (0)30 - 254 504 - 478

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung

[nach oben](#)

20. Think Big Upgrade Förderung

Ihr könnt jetzt noch größer denken: Think Big fördert ab Oktober 22 ausgewählte Projektideen in der zweiten Förderstufe. Wenn ihr zwischen 14 und 25 Jahre seid und bereits erste Projekterfahrungen gesammelt habt, könnt ihr euch ab sofort und noch bis zum 24. Juli 2016 für die Upgrade Förderung bewerben. Neben der finanziellen Unterstützung über 1.000 Euro erwartet euch ein professionelles Coaching durch einen Projektpaten. Darüber hinaus habt ihr am 09. und 10. Oktober 2016 die Möglichkeit, andere engagierte Projektmacher im Rahmen eines zweitägigen Kick-off Workshops in München kennenzulernen und viele spannende Impulse für eure Projekte mitzunehmen – natürlich alles auf Kosten von Think Big. Wichtig: Ihr könnt euch auch bewerben, wenn ihr noch in der Think Big Basic Förderung seid, euer Projekt aber bis zum 1. Oktober 2016 abgeschlossen ist. Macht mit und bewirbt euch für die Upgrade Förderung. Hier geht es bis zum 24. Juli 2016 zum Bewerbungsformular.

Weitere Infos gibt es unter: www.think-big.org/think-big-upgrade-bewerbung

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: www.think-big.org

[nach oben](#)

21. Neues Projekt zur E-Partizipation geht in die Öffentlichkeit

Mit einem Barcamp zum Thema E-Partizipation junger Menschen ist das Gemeinschaftsprojekt jugend.beteiligen.jetzt im Juni in Berlin erstmals an eine breitere Fachöffentlichkeit getreten. IJAB, die deutsche Kinder- und Jugendstiftung und der Deutsche Bundesjugendring stellten ihre gemeinsamen Projektziele vor und diskutierten mit den Teilnehmenden, welche Bedingungen zur online-gestützten Jugendbeteiligung beitragen können.

Auch nach Vorgängerprojekten wie Youthpart und Ichmache>Politik ist E-Partizipation in der Jugendarbeit für viele immer noch Neuland – umso wichtiger daher, dass sich die Projektpartner von jugend.beteiligen.jetzt dem Thema annehmen.

Diskutiert wurde über die Qualifizierung von Fachkräften, über beispielhafte internationale Erfahrungen, über die künftige Webseite des Projekts, über bereits existierende Good-Practice-Projekte, über die Verbindung von Online- und Offline-Aktivität und die Partizipationserfahrungen von Jugendlichen.

Weitere Infos: www.ijab.de/was-wir-tun/mobilitaet-jugendinformation/jugendbeteiligenjetzt/jugendbeteiligenjetzt-artikel/a/show/neues-projekt-zur-e-partizipation-geht-in-die-oeffentlichkeit

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V

[nach oben](#)

22. Weiterbildung: Schuldenprävention mit jungen Menschen

Fast ein Drittel aller Schuldner in Deutschland ist jünger als 30 Jahre und die Tendenz ist steigend. Oft fehlen gerade jungen Menschen grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit Geld.

Schuldnerkarrieren beginnen deshalb oft sehr früh. Präventionsmaßnahmen setzen hier an: Junge Menschen eignen sich frühzeitig Wissen zum Umgang mit Geld an und lernen Methoden der Finanzplanung und -kontrolle kennen.

Teil der Schuldenprävention ist immer auch eine Reflexion und Bewusstwerdung des eigenen Konsumverhaltens und der eigenen Konsumwünsche, so dass mehr Handlungsoptionen entstehen. Im ersten Teil der Weiterbildung Schuldenprävention mit jungen Menschen werden Kenntnisse zu diesem Themenkreis vermittelt.

Im zweiten Teil werden die rechtlichen Grundlagen vorgestellt, die auch für junge Menschen sehr wichtig sind: Welche Verträge kann ich abschließen? Worauf muss ich bei Verträgen achten? Welche Bedeutung haben be-

stimmte Klauseln?

Ein zentrales Instrument in der Schuldenprävention ist die Haushalts- und Budgetplanung. Im dritten Teil Weiterbildung wird ein Überblick über verschiedene Instrumente und Methoden in diesem Bereich gegeben, die dann individuell mit jungen Menschen eingesetzt werden können.

Im vierten Teil der Weiterbildung Schuldenprävention mit jungen Menschen werden weitere bestehende Ansätze und Materialien zur Vermittlung von Finanzkompetenz vorgestellt und ausprobiert.

Für den Bereich Schuldenprävention gibt es eine Vielzahl von guten und kostenlosen Materialien, die in der Beratung oder im Unterricht eingesetzt werden können.

Das Erstellen eines eigenen Konzeptes für die Durchführung einer Präventionsveranstaltung rundet die Weiterbildung ab. Je nach Arbeitsbereich können dies Konzepte für Unterrichtseinheiten, Informationsveranstaltungen oder auch individuelle Beratungen zur Schuldenprävention sein.

Weitere Informationen zu Aufbauangebote, Inhalte, Ziele, Methoden, Zielgruppe, Referenten, Kosten, Termine, Seminarzeiten, zum Zertifikat, zur Teilnehmeranzahl und zur Anmeldung gibt es unter: www.institut-bildung-coaching.de/weiterbildung/weiterbildung-schuldnerberatung/weiterbildung-schuldenpraevention-junge-menschen.html

Die Weiterbildung Schuldenprävention mit jungen Menschen wird vom Institut für Bildungskoaching veranstaltet. Das Institut für Bildungskoaching konzipiert und organisiert die Weiterbildung Schuldenprävention mit jungen Menschen und stellt die Zertifikate aus.

Fragen zu den Inhalten und dem Ablauf der Weiterbildung Schuldenprävention mit jungen Menschen können Sie online über Kontakt auf der Webseite stellen, unter: www.institut-bildung-coaching.de/kontakt.html. Sie erreichen das Institut außerdem telefonisch unter 089-54899051.

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Institut für Bildungskoaching

[nach oben](#)

23. Neue elektronische Medien und Suchtverhalten

In der aktuellen Ausgabe der Jugendsozialarbeit News der Bundesarbeitsgemeinschaft der Katholischen Jugendarbeit wird auf den im Pressedienst des Deutschen Bundestages veröffentlichten Bericht verwiesen. Im Newsletter wird dieser Bericht zusammengefasst: http://news.bagkjs.de/mediennutzung_mit_risiken Nachzulesen sind Handlungsoptionen, die unterschiedliche gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten, -notwendigkeiten und -ziele haben.

Der Newsletter enthält den Verweis auf den vollständigen Bericht

http://news.bagkjs.de/media/raw/Bericht_neue_elektronische_Medien_und_Suchtverhalten_1808604.pdf

Redaktion. Petra Schmidt / Quelle: 572. Newsletter Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendarbeit

[nach oben](#)

24. Werkstatt Vielfalt - Projekte für eine lebendige Nachbarschaft

Junge Menschen in Deutschland wachsen in einer Gesellschaft auf, die so bunt und vielfältig ist wie nie zuvor. Kontakte zwischen Menschen aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen oder religiösen Milieus sind von grundlegender Bedeutung für das gegenseitige Verständnis und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Hier setzen die Projekte der "Werkstatt Vielfalt" an: Sie bauen Brücken zwischen Lebenswelten. Sie tragen zu einer lebendigen Nachbarschaft in der Gemeinde oder im Dorf bei. Sie sorgen dafür, dass Vielfalt zur Normalität wird.

Wird eine Projektidee in die "Werkstatt Vielfalt" aufgenommen, erhält sie nicht nur eine finanzielle Förderung: Die Projektverantwortlichen holen sich bei einer Projektwerkstatt Tipps von Fachleuten, tauschen Erfahrungen aus und geben Anregungen zur Weiterentwicklung des Programms.

Aktuelle Ausschreibung

Sie sind am Zug! Haben Sie eine zündende Projektidee, wie Sie das Miteinander junger Menschen mit anderen Jugendlichen oder Menschen fördern und Brücken zwischen den unterschiedlichen Lebenswelten bauen? Dann wenden Sie sich an die Stiftung Mitarbeit. Die Stiftung Mitarbeit führt das Programm "Werkstatt Vielfalt" für die Robert Bosch Stiftung durch.

Der Einsendeschluss für die achte Auswahlrunde endet am 15. September 2016. Weitere Infos gibt es unter:

www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/45489.asp

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Robert-Bosch-Stiftung

[nach oben](#)

25. Chancen und Risiken der Digitalisierung für die Kinder- und Jugendhilfe

Digitale Medien sind Teil der Kinder- und Jugendhilfe geworden. Dabei entstehen durch digitale Kommunikation Möglichkeiten, Zielgruppen zu erreichen, die bisher nicht erreicht werden.

Fachsoftware vereinfacht Dokumentation und Fallbearbeitung. Onlineberatung eröffnet für viele einen niedrigschwelligen Zugang zu Beratungsmöglichkeiten, insbesondere auch bei schambesetzten Themen. Allerdings bergen beispielsweise die gleichzeitig private und dienstliche Nutzung von sozialen Medien wie Apps und Communities, mangelnde Aufklärung über Datenschutz oder technische Standardisierung von fachlichem Handeln Herausforderungen, denen durch professionelle Reflexion und verbindliche Regelungen begegnet werden muss.

Die Stellungnahme "Digitale Medien – Ambivalente Entwicklungen und neue Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe" wendet sich diesen Fragen zu. Das Bundesjugendkuratorium (BJK) möchte Fachpraxis und Politik gleichermaßen informieren, aufmerksam machen und einen Dialog anstoßen, um mit Digitalisierung angemessen umzugehen. Auf der Homepage steht die Stellungnahme zum Download bereit. Sie kann dort auch bestellt werden.

Kontakt: Deutsches Jugendinstitut e.V., Arbeitsstelle Kinder- und Jugendpolitik, Nockherstr. 2, 81541 München, Fon: 089.623 06, Mail: bundesjugendkuratorium@dji.de, Web: www.bundesjugendkuratorium.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Deutsches Jugendinstitut e.V.

[nach oben](#)

26. Landflucht und Jugendgerechtere Demografiepolitik

DJI-Studie zeigt auf, was Jugendlichen einen Verbleib in der Region erleichtern würde. Kein Jugendtreff, kein Bus nach 17 Uhr, kaum WLAN oder Lehrstellen. Im Vergleich zu den Altersgenossen in der Stadt fühlen sich viele Landjugendliche benachteiligt. Es fehlen wohnortnahe Gymnasien, Jobs und Freizeitangebote jenseits von Schützenvereinen, freiwilliger Feuerwehr und Fußball-Clubs. Die jugendliche Landflucht betrifft nicht nur den Osten Deutschlands, sondern hat längst strukturschwache Gegenden in Westdeutschland erreicht. Das Team des DJI-Projekts "Jugend im Blick – Regionale Bewältigung demografischer Entwicklungen" befragte junge Menschen auf dem Land sowie politische Entscheidungsträger. Dabei wird zum einen der Handlungsbedarf der untersuchten Landkreise offengelegt, aber zum anderen werden auch mögliche Optionen für ein gemeinsames Handeln von Kommunen, Ländern und Bund angesprochen.

Den Abschlussbericht "Jugend im Blick – Regionale Bewältigung demografischer Entwicklungen" gibt es zum herunterladen unter: www.dji.de/fileadmin/user_upload/jugendimblick/Abschlussbericht_Final.pdf

Kontakt: Sarah Beierle, Projektmitarbeiterin Außenstelle DJI Halle, Tel.: 0345 68178-21, E-Mail: beierle@dji.de, Frank Tillmann, Projektleiter Außenstelle DJI Halle, Tel.: 0345 68178-13, E-Mail: tillmann@dji.de, Dr. Birgit Reißig, Leiterin der DJI-Außenstelle Halle, Tel.: 0345 68178-33, E-Mail: reissig@dji.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Deutsches Jugendinstitut (DJI)

[nach oben](#)

27. Was tun bei Verdacht auf Essstörungen?

Ein Flyer soll Sie dabei unterstützen, bei Verdacht auf eine Essstörung kompetente Beratung und weitere Informationen zur Behandlung von Essstörungen zu finden, um durch eine frühzeitige professionelle Behandlung die Heilungschancen zu erhöhen.

Zum Down-

load: www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/dateien/Publikationen/Praevention/Flyer/160531_UKJ_Flyer_Esstoeerung_web.pdf

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

[nach oben](#)

28. Kinder-Medien-Preis 2016

Mit dem "KinderMedienPreis 2016" würdigt die Bundeszentrale für politische Bildung zum zweiten Mal lokale journalistische Angebote für Kinder, die vorbildlich zur politischen Information der jungen Mediennutzer*innen beitragen, indem sie gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge kindgerecht vermitteln und damit nachhaltig integrativ wirken. Es werden jeweils drei Preise in zwei Kategorien vergeben: "Bestes redaktionelles Angebot für Kinder" und "Bestes redaktionelles Angebot von und mit Kindern". Die Preise sind mit jeweils 3.000, 2.000 und 1.000 Euro dotiert. Eine Kinderjury entscheidet außerdem über die Vergabe eines Sonderpreises.

Die Bewerbung ist bis zum 1. August 2016 möglich. Alle Informationen zum Preis gibt es unter: www.kindermedienkonferenz.de/?page_id=75

Kontakt: Redaktion drehscheibe "KinderMedienPreis", Raufeld Medien, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin, Fon: 030.695 66 50, Mail: info@kindermedienkonferenz.de Web: www.kindermedienkonferenz.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Redaktion drehscheibe "KinderMedienPreis", Raufeld Medien

[nach oben](#)

29. Endbericht zur Evaluation des Bildungspaketes liegt vor

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat 2013 ein umfassendes Forschungsvorhaben zur Evaluation der bundesweiten Inanspruchnahme und Umsetzung der Leistungen für Bildung und Teilhabe (sog. Bildungspaket) in Auftrag gegeben, das 2011 in Kraft getreten ist. Das Bildungspaket gibt 2,5 Millionen bedürftigen Kindern aus Geringverdienerfamilien mehr Zukunftschancen. Sie haben jetzt einen Rechtsanspruch auf Bildung und aufs Mitmachen. Siehe auch unter: www.bmas.de/DE/Themen/Arbeitsmarkt/Grundsicherung/Leistungen-zur-Sicherung-des-Lebensunterhalts/Bildungspaket/bildungspaket.html;jsessionid=769B78990D682FE8F895462E46FCEDB0

Bei dem Forschungsprojekt wurde untersucht, wie das Bildungspaket vor Ort in der kommunalen Praxis umgesetzt wird, welche Zusammenhänge und Faktoren die Inanspruchnahme der Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) beeinflussen und ob und wie die Leistungen bei den Leistungsberechtigten ankommen.

Weitere Informationen sowie den Bericht zum herunterladen gibt es unter:

www.bmas.de//DE/Presse/Meldungen/2016/endbericht-zur-evaluation-des-bildungspaketes.html?cms_et_cid=2&cms_et_lid=20&cms_et_sub=23.06.2016_sse/Meldungen/2016/endbericht-zur-evaluation-des-bildungspaketes.html

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: BMA

[nach oben](#)

INTERNATIONALE NEWS

30. Start der Deutsch-Afrikanischen Jugendinitiative

Ein neues Austauschprogramm für afrikanische und deutsche Jugendliche wurde gestartet. Die "Deutsch - Afrikanische Jugendinitiative" (DAJ) wird nach Vorbild des deutsch-französischen Jugendwerks den Austausch in beide Richtungen fördern. Gemeinsam mit der Afrikanischen Union hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die drei Pilotländer Benin, Südafrika und Tansania ausgewählt.

Bisher war ein Austausch für Einzelpersonen oder Schulgruppen möglich. Über die DAJ kooperiert das BMZ mit weiteren gesellschaftlichen Gruppen. Dafür schafft das Ministerium ein neues Förderangebot: Jugendgruppen – Pfadfinder, Sportvereine oder Musikgruppen – begegnen sich und arbeiten gemeinsam an Themen wie Klimawandel, Armut oder ihren jeweiligen Bildern von Deutschland und Afrika. Beispielweise können sich künftig Fußballvereine aus Benin und deutsche Teams treffen. Um derartige Vorhaben zu ermöglichen, hat die DAJ eine strategische Kooperation mit der Deutschen Sportjugend (DSJ) angestoßen. Hierüber erreicht die DAJ perspektivisch 90.000 Sportvereine.

In den ersten drei Jahren will das BMZ mit den Pilotländern Erfahrungen sammeln und danach mit weiteren Ländern ins Gespräch kommen. Bestehende Austauschprogramme mit anderen afrikanischen Ländern (zum Beispiel Ghana, Uganda, Ruanda) laufen fort. Im nächsten Jahr werden im neuen Förderangebot 400 Teilnehmende erwartet. Träger können ab sofort Anträge stellen.

Weitere Infos: <https://daj.engagement-global.de/die-foerderlinie.html>

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

[nach oben](#)

31. Gründung des Regional Youth Cooperation Office of the Western Balkans (RYCO)

Im Rahmen der Pariser Westbalkan Konferenz haben die Regierungschefs von Albanien, Bosnien-und-Herzegovina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien den Gründungsvertrag des Regional Youth Cooperation Office (RYCO) in Anwesenheit der deutschen Kanzlerin, des österreichischen Kanzlers und des französischen Staatspräsidenten unterzeichnet. Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) diente nicht nur als Inspirationsquelle, sondern beteiligte sich in beratender Funktion aktiv am Gründungsprozess.

Der Sitz dieses neuen Jugendwerks, das zur Versöhnung und zum interkulturellen Dialog zwischen den Jugendlichen der beteiligten Länder beitragen soll, wird sich in Tirana befinden. In den anderen beteiligten Ländern werden Kontakt-Punkte aufgebaut. Die Jugendlichen sollen so direkt wie möglich in den Entwicklungsprozess einbezogen werden, weshalb die Hälfte der Sitze im Verwaltungsrat an zivilgesellschaftlich engagierte junge Menschen vergeben wird. Der Jahreshaushalt von RYCO wird sich auf 2. Mio. € belaufen und setzt sich zu 50%+1€ aus Geldern der Mitgliedsstaaten sowie Geldern der Europäischen Kommission zusammen. Der Anteil je Land erschließt sich aus dessen BIP.

Seit dem Jahr 2000 unterstützt das DFJW im Rahmen seiner Südosteuropa-Initiative, die unter anderem durch Mittel des Auswärtigen Amtes und dem Ministère des Affaires étrangères et du Développement international gefördert wird, den Austausch zwischen jungen Menschen aus Deutschland, Frankreich und Südosteuropa. Seit dem Beginn der Initiative haben rund 11.000 Jugendliche aus Deutschland, Frankreich und den Westbalkan-Staaten an trilateralen Programmen teilgenommen.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: DFJW

[nach oben](#)

32. Mehr Geld für Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Der Bundesrat hat anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Gründung des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) die Bundesregierung aufgefordert, ihre finanziellen Zuwendungen an die Einrichtung schrittweise zu erhöhen. Das DPJW sei ein wichtiger Eckpfeiler der deutsch-polnischen Verständigung, das Interesse der Jugendlichen auch nach 25 Jahren ungebrochen. Die zur Verfügung stehenden Mittel reichten jedoch bei weitem nicht aus, allen Förderanträgen zu entsprechen.

Das DPJW wurde zeitgleich mit der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags am 17. Juni 1991 ins Leben gerufen. Es verfolgt die Aufgabe, das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen der Jugend Deutschlands und Polens zu fördern. In den vergangenen 25 Jahren fanden mehr als 70 000 Jugendbegegnungen statt, an denen 2,7 Millionen Jugendliche beider Länder teilnahmen.

Unter folgendem Link ist die EntschlieÙung des Bundesrates "Das Deutsch-Polnische Jugendwerk als Eckpfeiler der deutsch-polnischen Verständigung weiter unterstützen" zu finden:

[http://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2016/0301-0400/313-16\(B\).pdf?__blob=publicationFile&v=2](http://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2016/0301-0400/313-16(B).pdf?__blob=publicationFile&v=2)

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Bundesrat

[nach oben](#)

33. Förderprogramm für entwicklungspolitische Qualifizierungsmaßnahmen

Mit dem Programm PFQ unterstützt Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Nicht-Regierungs-Organisationen (NRO's) finanziell dabei, ihre entwicklungspolitischen Fachkenntnisse weiterzugeben oder andere NRO's methodisch zu qualifizieren.

Organisationen, die erstmalig eine PFQ-Förderung beantragen, können Mittel in Höhe von maximal 25.000 Euro als Zuschuss beantragen. Die maximale Höhe der Anteilsfinanzierung beträgt für neu konzipierte Qualifizierungsangebote bis zu 85 Prozent der zuschussfähigen Gesamtausgaben, bei bereits erprobten Formaten können bis zu 75 Prozent gefördert werden. Förderfähig sind folgende Ausgabepositionen: Unterkunft und Verpflegung, Fahrtkosten, Honorar- und Personalausgaben, projektbezogene Sachkosten sowie Anteilige Verwaltungskosten.

Anträge müssen mindestens 12 Wochen vor Projektbeginn eingereicht werden. Anträge auf Förderungen im aktuellen Haushaltsjahr müssen bis zum 15. September 2016 eingereicht werden.

Alle Informationen zum Förderprogramm finden Sie unter: www.engagement-global.de/pfq-programm.html

Kontakt: Engagement Global gGmbH, Service für Entwicklungsinitiativen, Tulpenfeld 7, 53113 Bonn, Fon: 0228.20

71 70, Mail: info@engagement-global.de , Web: www.engagement-global.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: Engagement Global gGmbH

[nach oben](#)

34. DFJW sucht neue Juniorbotschafter

Für 2016/2017 sucht das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) neue Juniorbotschafter. Bewerbungen sind bis zum 28. August 2106 möglich. Gesucht werden ca. 80 Jugendliche in Deutschland und Frankreich, die bereits erste Erfahrungen im deutsch-französischen Austausch gesammelt haben und diese gerne an andere weitergeben möchten. Juniorbotschafter sollen die Angebote des DFJW in der Region bekannt machen und die deutsch-französischen und trilateralen Begegnungen weiterentwickeln.

Darüber hinaus werden acht junge Menschen gesucht, die sich insbesondere für die Thematik „Diversität und Partizipation“ einsetzen. Sie sollen sich dafür engagieren, neue Zielgruppen für die Teilnahme an DFJW-Programmen zu gewinnen und die Partizipation von Jugendlichen jeglicher Herkunft zu fördern.

Außerdem sollen acht junge Menschen dazu beitragen, das DFJW über das Internet und insbesondere die sozialen Medien noch bekannter zu machen und sich für soziale Netzwerke und Online-Kommunikation interessieren.

Infos und Bewerbung unter: www.dfjw.org/das-dfjw-sucht-neue-juniorbotschafter-fuer-2016-2017-bewirb-dich-jetzt

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: DFJW

[nach oben](#)

35. Europäische Woche des Sports im September 2016

Im September 2016 findet zum zweiten Mal die Europäische Woche des Sports (EWoS) statt. Das europäische ESPIN-Netzwerk beteiligt sich daran und fördert in sieben europäischen Ländern die Integration und Chancengleichheit von Migrant/-innen und Angehörigen von Minderheiten im Sport.

Breitensportvereine, die sich mit Aktivitäten und Projekten in die Europäische Woche des Sports im September 2016 einbringen wollen, können Fördermittel in Höhe von bis zu 1200 Euro beantragen. Gefördert werden Kooperationen von Breitensportvereinen mit Migrantenorganisationen, migrantischen Initiativen oder Flüchtlingsunterkünften, um soziale Integration und Teilhabe zu fördern.

Vorausgesetzt wird, dass Migrant/-innen in die Vorbereitungen der Aktivitäten aktiv einbezogen werden, die Veranstaltung im September 2016 stattfindet und fotografisch dokumentiert wird. Außerdem muss ein Erfahrungsbericht (max. eine DIN A4-Seite) geschrieben werden.

Antragsschluss ist der 15. Juli 2016. Weitere Infos:

www.dsj.de/fileadmin/user_upload/Mediencenter/News/Aufruf_Aktivitaeten_Europaeische_Woche_des_Sports.pdf

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Deutsche Sportjugend (dsj) im Deutschen Olympischen Sportbund e.V. (DOSB)

[nach oben](#)

36. DFJW sucht Multiplikatoren für "Kinderkiste"

Die Kinderkiste des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) kommt in Kindertageseinrichtungen, Vereinen oder auch Grundschulen (1. Schuljahr) zum Einsatz, um schon den Kleinsten einen ersten Kontakt zum Nachbarland zu ermöglichen und darüber hinaus, ein Bewusstsein für sprachliche und kulturelle Vielfalt zu schaffen.

In keinem Alter ist der Mensch so wissbegierig und begegnet neuen Dingen so vorbehaltlos und mit natürlicher Neugier wie im Vorschulalter. Deshalb ist eines der Ziele DFJW schon den Jüngsten einen Zugang zur Sprache und Kultur des Nachbarlandes zu ermöglichen.

Mit der neuen Online - Plattform zur Kinderkiste (www.dfjw.org/deutsch-franzoesische-kinderkiste), auf der weitere Aktivitäten zur Verfügung stehen, gibt es außerdem die Möglichkeit, sich mit anderen Pädagogen/innen auszutauschen und pädagogische Materialien und Ideen zu teilen. Das DFJW sucht nun neue Multiplikatoren/innen für die Kinderkiste.

Vom 14.-17. September 2016 bietet das DFJW zunächst eine „Multiplikatoren/innen-Fortbildung“ für die neue Version der deutsch-französischen Kinderkiste in Hamburg an, mit dem Ziel, dass die somit ausgebildeten Multipli-

katoren/innen anschließend lokale Fortbildungen für den Einsatz der Kinderkiste in allen Bundesländern und Regionen in Frankreich durchführen können. Die Multiplikatoren/innen-Fortbildung richtet sich an Fachkräfte aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung, die gute Kenntnisse der Partnersprache haben und Fortbildungserfahrung mitbringen.

In der Ausschreibung finden sich weitere Informationen:

www.dfjw.org/sites/default/files/ausschreibung_multiplikatoren_innen-kinderkiste.pdf

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: DFJW

[nach oben](#)

37. Outdoor Training in der europäischen Wildnis

Jugendliche zwischen 16 und ca. 25 können vom 16. bis 27. August 2016 am Outdoortraining in der europäischen Wildnis teilnehmen. Das Programm dauert 12 Tage, davon 2 Tage zu Fuß und 8 Tage per Kanu. Dies ist ein Programm für alle, die sich in ungewohnter Umgebung mit Herausforderungen, einer Gruppe und sich selbst auseinandersetzen wollen.

Mit viel Spaß, Wind und Wetter trotzend, geht es zunächst zu Fuß und dann per Kanu auf der Drawa durch die naturbelassenen Regionen rund um den Drawieski Nationalpark. Übernachtet wird auf Biwakplätzen in Zelten, am Lagerfeuer wird das gemeinsam gekochte Essen genossen. Neben dem Erleben der Natur und dem Erlernen von Navigieren, Campen und Kanufahren, geht es darum, sich seiner Stärken und Schwächen bewusst zu werden, an Aufgaben zu wachsen und sein eigenes Potenzial zu entdecken. Auch Teamarbeit und Sozialkompetenzen werden gestärkt.

Das Training wird auch 2016 durch die Deutsche Sportjugend voll gefördert, so dass die Teilnahme bis 18 Jahre kostenlos ist. Teilnehmende über 18 Jahre zahlen 400 EUR. Anmeldung und weitere Infos:

<http://outdoored.de/index.php/de/angebote/wildnis>

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Myriam Schade

[nach oben](#)

38. Stellungnahme des Deutschen Bundesjugendringes (DBJR) zum Brexit

Der Vorstand des Deutschen Bundesjugendringes (DBJR) hat Ende Juni eine Stellungnahme zum britischen EU-Referendum veröffentlicht. Darin wird zum Ausdruck gebracht, dass die europäische Jugend, auch die Mehrheit der britischen Jugendlichen, Europa und seine Union will. "Grenzen, nationale Lösungen, Konflikte, Rassismus und Fremdenhass sind keine Antworten auf die Fragen unserer Zeit ..." Die Regierungen Europas werden aufgefordert, Jugendlichen mehr Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Mitgestaltung zu schaffen.

Der Wortlaut der Stellungnahme ist online abrufbar unter: www.dbjr.de/dbjr-info/artikel/detail/dbjr-vorstand-europa-ist-ohne-alternative.html

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Deutscher Bundesjugendring

[nach oben](#)

39. Deutsch-Griechischer Jugendaustausch 2016

Mit dem Ziel der Einrichtung eines Deutsch-Griechischen Jugendwerkes (DGJW) fördert die Fachstelle für internationale Jugendarbeit der BRD e.V. (IJAB) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) den Jugendaustausch zwischen Deutschland und Griechenland im Jahr 2016.

Die Förderung erfolgt auf der Grundlage der Richtlinien für den Kinder- und Jugendplan des Bundes mit ergänzenden Regelungen. Schwerpunkt der Sonderförderung sind Begegnungen zwischen deutschen und griechischen Jugendgruppen. Bei Maßnahmen mit Fachkräften der Jugendarbeit werden solche gefördert, die der Anbahnung von Kontakten und dem Aufbau eines gegenseitigen Jugendaustausches dienen.

Projektvorschläge sollten sich insbesondere auf folgende Programmbereiche mit gemeinsamen Aktivitäten der deutschen und griechischen Teilnehmenden beziehen:

- Programme der kulturellen Jugendbildung
- Programme der sportlichen Jugendbildung unter Einbeziehung landeskundlicher Elemente
- Programme der gewerkschaftlichen Jugendarbeit

- Programme von Jugendgemeinschaftsdiensten
- Programme im Rahmen der Gedenkstättenarbeit

Eine Sonderregelung ermöglicht auch die Förderung griechischer Teilnehmer*innen, allerdings ausschließlich über einen deutschen Träger. Anträge, die bereits vorliegen, können auf der Basis dieser Sonderregelung, zeitnah neu gestellt werden, wenn die Antragsteller diese Sondermittel in Anspruch nehmen möchten. Anträge können im gesamten Jahr 2016 gestellt werden.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter: www.ijab.de/was-wir-tun/internationale-zusammenarbeit/griechenland/griechenland/a/show/bmfsfj-legt-sonderprogramm-zur-foerderung-des-deutsch-griechischen-jugendaustauschs-auf

Kontakt: IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V., Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn, Fon: 0228.950 60, Mail: info@ijab.de , Web: www.ijab.de

Red.: M. M. (JIS)/ Quelle: IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit

[nach oben](#)

40. UNICEF-Lagebericht zur Situation der Flüchtlingskinder in Deutschland

Geflüchtete Kinder und Jugendliche in Deutschland leben über immer längere Zeiträume in einem nicht kindgerechten Umfeld. Ihre Rechte auf Schutz, Teilhabe, gesundheitliche Versorgung und Bildung werden oft monatelang nur eingeschränkt oder gar nicht gewahrt. Gleichzeitig wächst auch innerhalb der Gruppe der Flüchtlingskinder die Ungleichbehandlung – je nach Herkunftsland und angenommener Bleibeperspektive. Das stellt UNICEF Deutschland in einem am 21. Juni veröffentlichten „Lagebericht zur Situation der Flüchtlingskinder in Deutschland“ fest. UNICEF fordert, das Wohl der Kinder zum Maßstab aller sie betreffenden Entscheidungen zu machen.

„Alle Kinder haben die gleichen Rechte – ganz egal woher sie kommen, welcher Gemeinschaft sie angehören und welchen Aufenthaltsstatus sie haben. Flüchtlingskinder haben oft Angst und brutale Gewalt erfahren. Sie brauchen besonderen Schutz und besondere Fürsorge“, sagt Christian Schneider, Geschäftsführer von UNICEF Deutschland.

Schon 2014 hatte UNICEF die starke Benachteiligung von Flüchtlingskindern und Defizite bei der Umsetzung ihrer Rechte in Deutschland festgestellt. Diese Defizite haben sich mit der so genannten „Flüchtlingskrise“ nochmals verschärft. Die großen Anstrengungen von Bund, Ländern und Gemeinden und der enorme Einsatz der Zivilgesellschaft sorgen zwar dafür, dass eine Notversorgung sichergestellt ist. Auch ist die Situation je nach Bundesland, Kommune oder Einrichtung verschieden. Trotzdem geben viele Entwicklungen der vergangenen Monate aus Sicht von UNICEF Anlass zur Sorge.

Unterbringung: Die Zeitspanne, die Kinder und Jugendliche mit ihren Familien in Not- und Erstaufnahmeeinrichtungen verbringen müssen, hat sich deutlich verlängert: von ursprünglich maximal drei auf sechs Monate oder mehr. Dort sind die sanitären Bedingungen und die gesundheitliche Versorgung einschließlich psychosozialer Hilfe oftmals unzureichend. Privatsphäre und Rückzugsräume gibt es kaum. Es fehlen vielerorts Schutzkonzepte und Maßnahmen zur Vorbeugung von Gewalt gegen Frauen und Kinder, ebenso wie strukturierte Spiel- und Lernangebote.

Integration und Bildung: Mit der langen Verweildauer in Not- und Erstaufnahmeeinrichtungen verzögert sich meist auch die Integration der Kinder in Schulen und Kindergärten. Besonderen Anlass zur Sorge mit Blick auf Kinder geben die neu geschaffenen „Sondereinrichtungen“ für Menschen mit „schlechter Bleibeperspektive“. Erste Erfahrungen mit den bisher in Betrieb genommenen Einrichtungen zeigen, dass die Kinder weder zur Schule gehen noch andere strukturierte Bildungsangebote erhalten – trotz eines Aufenthalts von häufig sechs Monaten oder länger.

Feststellung der Schutzbedürftigkeit: Besonders schutzbedürftige Personen wie Kinder und Jugendliche, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen oder schwangere Frauen unter Geflüchteten werden nicht systematisch identifiziert. Ob und in welcher Form sie durch geeignete Maßnahmen geschützt und unterstützt werden, hängt oft vom Engagement Einzelner ab und unterliegt somit dem Zufall.

Kindeswohl im Asylverfahren: Schon bisher wurde das Kindeswohl in Asylverfahren nicht ausreichend berücksichtigt – so ist zum Beispiel die Anhörung von Minderjährigen über ihre eigenen Fluchtgründe lediglich optional. Die Feststellung von kinderspezifischen Gründen wie Flucht vor Zwangsrekrutierung, Kinderarbeit und Frühehen wird hierdurch erschwert. Dieser Umstand gilt umso mehr für die neu geschaffenen Asyl-Schnellverfahren. Dort scheint eine gründliche Prüfung des Kindeswohls allein aus Zeitgründen schwer möglich.

UNICEF Deutschland fordert: Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, muss gemäß der UN-Kinderrechtskonvention das Kindeswohl vorrangig berücksichtigt werden. Flüchtlingskinder müssen so unterge-

bracht sein, dass sie adäquat geschützt und gefördert werden. Um dies überall zu gewährleisten, ist eine bundesgesetzliche Regelung erforderlich. Die Entscheidung darüber wurde gerade erneut vertagt.

Die Bundesregierung und die Bundesländer müssen besonders schutzbedürftige Flüchtlinge systematisch identifizieren und gezielt unterstützen – dazu gehören grundsätzlich Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Auch Flüchtlingskinder haben wie alle anderen Kinder ein Recht auf Bildung, ab dem ersten Tag ihrer Ankunft. Sie brauchen so schnell wie möglich Zugang zu Schulen und zum Beispiel zu ergänzenden Sprachkursen.

Hinter die Erfolge der vergangenen Jahre bei der Versorgung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen darf Deutschland nicht durch eine Standardabsenkung oder -aufweichung zurückfallen.

Die Bundesregierung muss die Datenlage zu Flüchtlingskindern verbessern. Länder und Kommunen müssen einen Überblick über die Art der Unterbringung der Kinder schaffen. Das deutsche System erfasst all diese Daten über Kinder bislang nicht oder nur unzureichend.

Um Frauen und Kinder in Flüchtlingsunterkünften besser zu schützen und zu unterstützen, haben UNICEF und das Bundesfamilienministerium eine gemeinsame Initiative ins Leben gerufen. Sie wird in enger Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden und weiteren Partnern umgesetzt. Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig besuchte am 21. Juni eine vom DRK betriebene Flüchtlingsunterkunft in Berlin, die eine Piloteinrichtung der Initiative ist.

Der Lagebericht entstand unter Verwendung von Recherchen des Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e.V. Er steht zum Download auf www.unicef.de/presse

Red: M. M. (JIS)/ Quelle: UNICEF

[nach oben](#)

41. Slowakei übernimmt EU-Ratspräsidentschaft

Vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2016 hat die Slowakei den Vorsitz im Rat der Europäischen Union inne. Sie übernimmt als zweites Land der Trio-Ratspräsidentschaft (Niederlande, Slowakei und Malta) den Vorsitz. Es ist der erste Ratsvorsitz der Slowakei.

Im Mittelpunkt der Präsidentschaft stehen zum Beispiel Themen wie eine nachhaltige europäische Asyl- und Migrationspolitik sowie die Stärkung der europäischen Wirtschaft und eine Modernisierung der EU. Das Motto des Ratsvorsitzes lautet: "Neuer Schwung für Europa" (Recharging Europe).

Im Bereich Bildung, Jugend, Kultur und Sport liegt das Hauptaugenmerk übergreifend auf der Förderung von Talenten. Die Förderung von Talenten soll zu mehr Wettbewerbsfähigkeit und verbesserter sozialer Inklusion führen und der persönlichen Entwicklung jedes Individuums dienen.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

[nach oben](#)

VERANSTALTUNGS- und FORTBILDUNGSKALENDER für Fachkräfte

Hier finden Sie eine **Auswahl von Fachtagungen und Veranstaltungen** in und um Dresden, auf die besonders hingewiesen wird. Den **Gesamtüberblick aller Veranstaltungen und Fortbildungsangebote** gibt es im [Fobi-Kalender](#) des Dresdner FachkräftePortals.

- 08.+09.07.2016: [Fachtagung: #NetzOhneHass – Hass im Netz entgegentreten](#)
- 09.+10.07.2016: [Dresdner Jungentage 2016 - Helden, Sagen, Abenteuer](#)
- 15.08.2016: [Konferenz: Von der Simulation in die Wirklichkeit - Verknüpfung von Planspielen und institutionalisierter Jugendbeteiligung](#)
- 30.08.2016: [Fachkonferenz: extrem | faszinierend – Islamismus im Internet als Herausforderung für Medienpädagogik und Jugendmedienschutz](#)
- 14.-16.09.2016: [ASD-Bundeskongress: Qualität unter Druck - Positionen und Perspektiven in prekären Zeiten](#)
- 15.+16.09.2016: [Fachtagung: JUGENDHILFE TRIFFT SCHULE UND ARBEITET ENG MIT IHR ZUSAMMEN](#)
- 22.+23.09.2016: [Kinderrechte-Kongress-Dresden 2016](#)

- 23.09.2016: [Thementag: S · O · S\(Ess\)störung!](#)
- 26.-28.09.2016: [Bundesweiter Fachkongress "Kinder- und Jugendarbeit 2016"](#)
- 26.-28.09.2016: [Fachtage: Zukunft der Jugendinformation](#)
- 26.-28.09.2016: [Fachtagung: Kindeswohl als Kooperationsgrundlage von Ausländerbehörden und Jugendämtern](#)
- 19.10.2016: [Fachtagung: Partizipation durch Patenschaft?!, Potentiale – Herausforderungen](#)
- 26.10.2016: [Tagung: Gut beteiligt? Bürger*innenbeteiligung unter erschwerten Bedingungen](#)

[nach oben](#)

LINKS ins Dresdner FACHKRÄFTEPORTAL für die Kinder- und Jugendhilfe

Kinder- und Jugendschutz	Informationen über den erzieherischen, ordnungsrechtlichen und strukturellen Kinder- und Jugendschutz
Jugendhilfeausschuss	Tagesordnung, Anträge, Vorlagen, Beschlussempfehlungen und -kontrollen, ...
Jugendhilfeplanung	Infos zum aktuellen Stand
Jugendhilfe im Strafverfahren / Jugendgerichtshilfe	Informationen aus dem Handlungsfeld
Migration und Integration	Informationen aus dem Handlungsfeld
Förderung / Finanzierung	Die Fachstelle Fördermittel informiert über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie über Wettbewerbe und Ausschreibungen
Ausschreibungen / Interessenbekundungen	Ausschreibungen und Aufforderungen zur Interessenbekundung von Jugendhilfeleistungen der Landeshauptstadt Dresden
Stellenbörse	Stellengesuche und -angebote für Fachkräfte
News	weitere News bis zum nächsten Newsletter
Adressen	Adressdatenbank der Dresdner Jugendhilfe

[nach oben](#)

IMPRESSUM

Herausgeber: Landeshauptstadt Dresden, GB Soziales, Jugendamt, Abt. Kinder-, Jugend- und Familienförderung, SG erzieherischer Kinder- und Jugendschutz/ Jugendinformation

Büro/ Geschäftsstelle: Marienstr. 20, 01067 Dresden, **INFOpoint:** Waisenhausstr. 8, 01067 Dresden (medien@age Jugendbibliothek) Tel.: 0351/ 48 48-715/-716 und 497 66 84, Fax: 0351/ 48 48-717

Erscheint i.d.R. alle zwei bis drei Wochen als Info - mail. Kostenlose Abonnements können per E-Mail an: newsletter@jugendinfoservice.de bestellt werden.

Redaktion: Matthias Matzanke (M. M.), Andreas Jähne (A. J.), Heidi Winter (H. W.), Petra Schmidt (P. Sch.), Sandra Apel (S. A.). Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin wiedergeben. Irrtümer und Tippfehler vorbehalten. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Überprüfung übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Websites, auf die wir in diesem Newsletter hinweisen. Für den Inhalt der angegebenen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Der JugendInfoService Dresden distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten verlinkter Internetseiten, die er selbst presserechtlich oder redaktionell nicht zu verantworten hat.

Hinweis: Das Team des JugendInfoService Dresden ist in seinen eigenen Publikationen um anerkennende Formulierungen im Sinne des Gender Mainstreaming Konzeptes bemüht. Der Newsletter und der Newsbereich in den Websites enthalten jedoch zahlreiche Veröffentlichungen Dritter, die dieses Konzept nicht immer berücksichtigen. Aus Aufwandsgründen ist es uns leider nicht möglich, diese Texte jeweils anzupassen. Wir bitten um Ihr Verständnis. Anfragen zum Newsletter senden Sie bitte an: newsletter@jugendinfoservice.de.

Ihre Meinung: Wie finden Sie unseren Newsletter? Was fehlt Ihnen, was wäre Ihnen wichtig? Möchten Sie gerne als Autor für uns tätig werden? Schreiben Sie uns unter: newsletter@jugendinfoservice.de.

Diesen Newsletter haben Sie erhalten, weil Ihre Emailadresse in unsere Mailingliste eingetragen wurde. Falls dies ohne Ihr Einverständnis erfolgt ist oder wenn Sie keine weiteren Newsletter erhalten möchten, dann können Sie sich per E-Mail an: newsletter@jugendinfoservice.de aus der Verteilerliste austragen lassen. Eine spätere Anmeldung ist unter obiger Adresse jederzeit wieder möglich.

[nach oben](#)